



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Von den menschlichen Satzungen jnn der Kirchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Von den menschlichen Satzungen
Von den menschlichen Satzungen
ungen inn der Kirchen.



In Funffzehenden Artikel lassen sie inen gefallen / da wir sagen / Die Ceremonien vnd Satzungen sol man halten inn der Kirchen / die man mit gutem Gewissen one sünde halten kan / vnd / die zu guter ordnung vnd friede dienen. Das ander stücke verdammen sie / da wir sagen / das die Satzungen / welche auffgericht sein / Gott zuuersünnen / vnd vergebung der sünde damit zuerdienen / stracks wider das Euangelium sein. Wiewol wir inn der Confession / von diesem Artikel viel gesagt haben / so müssen wir es doch kurtz hie wider erholen.

Wiewol wir gedachten / das die Widersacher menschliche Satzungen schützen würden / vnd etwa sonst ein schein dazu / vnd ursach suchen / so diesen Artikel (nemlich / Durch menschen Tradition verdienet niemands vergebung der sünde) verdammen solten / Dieweil aber derselb gantz Artikel vnuerschampt verdammet ist / so haben wir ein leichte / schlechte sachen. Denn das ist öffentlich Jüdisch / Das heist öffentlich mit des Teuffels lere das Euangelium vnterdrücken / Denn die heilige schrift vnd Paulus / nennen solche Satzungen denn erst rechte Teuffels lere / wenn man sie
dafür

dafür rühmet / das sie sollen dienen / damit vergebung der sünde zu verdienen / Denn da sind sie stracks wider Christum vnd wider das Euangelium / wie feuer vnd wasser widereinander sein.

Sanct Paulus streit hefftig zu gleich widder das Gesetz Moisi vnd menschen Satzungen / derhalben fürnemlich / das nicht durch solche werck die lahr vom glauben vnterdrückt werde. Wenn man ein Gottes dienst fürnimpt odder anricht mit wercken / damit Gott zu ehren / vnd zu verdienen vergebung der sünden / das auch solche werck nötig sind vergebung der sünden zuerlangen / Was ist das anders / denn Christus wolthat vnd gnad vnterdrücken?

Erstlich setzet man ein andern Mitler an Christus stat / nemlich / das Gott wolle sünd vergeben vnd gnedig sein / von wegen dieser werck. Da wird Christus weg gethan / vnd seiner ehren beraubt / welcher allein gesetzt ist zum Mitler / das Gott vns allein vmb Christus willen die sünde vergeben / vnd gnedig sein wolle.

Zum andern / so man leret auff werck vertrauen / wird der glaube an Christum auch vnterdrückt / Denn glauben an Christum ist vertrauen / das vns Gott vmb Christus willen gewislich gnedig sein wolle / Vnd das solehs gewis sey / sol das vertrauen allein auff Christum stehen / vnd nicht auff den wercken / Darumb / wenn man anricht vertrauen auff die wercke / so felt weg das ver-
 m ij trauen

Von den menschlichen Satzungen

trawen auff Christum. Solche frucht bringet der Widersacher lahr / von menschen Satzungen / das sie Christum aus den augen weg reisset / vnd den glauben gantz vnterdrückt / wie denn geschehen ist im Papstumb vnd Möncherey / das man nicht gewust hat / was Christus wolthat sind / vnd was glauben sey oder heisse.

Zum dritten / So man nu vertrawet auff die wercke / so wird alles vngewis vnd inn zweifel gestalt / Ob wir vergebung der sunden erlangen / Ob vns Gott wolle gnedig sein / Vnd das geschieht für nemlich mit menschen Satzungen / Denn ob wir schon wercke / Möncherey vnd dergleichen ertichten vnd furnemen / woher können wir gewis werden / das Gott solchen dienst annemen wolle / vnd ihm gefallen lassen? Wo die lahr vom glauben felt / die da leret / das vns Gott wolle gnedig sein / allein vmb Christus willen / nicht von wegen des verdiensts vnserer wercke / da folgt als bald zweifel. Nu kan man Gott nicht dienen odder anruffen inn zweifel / Denn wie kan das hertz halten oder glauben / das vns Gott wolle erhören / so es zweifelt ob er vns gnedig sey / Darumb ist solcher ertichter Gottes dienst / der inn zweifel gehet / eitel Gottes lesterung vnd Abgötterey.

Zum vierden folgen andere mehr irrthumb / welche inn der Confessio erzelet sind / nemlich / das die rechten werck / von Gott geboten / vertunckelt werden / Item / das die Gewissen inn verzweine-
lung

lung gefurt werden/so doch niemand alle traditio-
nes helt etc. danon ist jnn der Confessio gesagt.

VOn wegen der erzeleten vrsachen/leret vns das
Euangelium das menschliche Traditioes/
sind nicht ein Gottes dienst/nützlich oder nötig/
damit vergebung der sünden zuner dienen/odder/
das wir darumb Gott gefallen vnd seligkeit ver-
dienen/wie dieser Spruch gewaltiglich zeuget/
(Matth.am 15. Vergeblich ehren sie mich mit mens-
schen geboten) darinn nicht verbotten wird mens-
schen gebot zu halten/denn one die/kan die Welt
nicht sein/wie wir hernach sagen wollen. Aber
das leret der Spruch/das man nicht halten sol/
das es Gottes dienst sind/vergebung der sünden
damit zuner dienen/oder das wir darumb Gott ge-
fallen/vnd seligkeit verdienen/Denn durch diesen
zusatz vnd meinung/wird Christus wolthat ver-
tunckelt/Danon haben wir mehr sprüche jnn der
Confessio angezogen.

Vnd was darff diese öffentliche sache vieler
wort/Wenn die Widderfacher diese Gottes dienst
also verteidigen/als seiens wercke/dadurch man
vergebung der sünd vnd seligkeit verdienet/so rich-
ten sie öffentliche Antichristische lere vnd Reich
an. Denn das Reich Antichristi/ist eigentlich
solch new Gottes dienst/durch menschen ertich-
tet/dadurch Christus verworffen wird/das selbst
erwelete Gottes dienst hat/eigne wercke/dadurch
sie für Gott vermeinen heilig vnd from zu werden/
vnd

vnd

Von den menschlichen Satzungen

vnd halten nicht / das man allein durch den glauben an Christum / gerecht werde / wie denn solchs alles inn Mahomets Reich geschihet.

Also wird das Papstumb / auch ein stücke vom Reich Antichristi / so es leret durch menschen gebot vergebung der sünden zu erlangen / vnd Gott versünen / Denn da wird Christo sein ehre genommen / wenn sie leren / das wir nicht durch Christum / one verdienst gerecht werden / durch den glauben / sondern durch solche Gottes dienst / sonderlich wenn sie leren / das solch selbst erwelte Gottes dienst / nicht allein nützlich sey / sondern auch nötig / wie sie denn oben im achten Artickel halten / da sie das verdammen / das wir gesagt / In rechter einigkeit der Kirchen sey nicht not / das allenthalben gleichförmige menschen Satzungen sein.

Daniel im ii. Capitel / malet das Reich Antichristi also ab / das er anzeigt / das solch newe Gottes dienst / von menschen erfunden / werde das recht wesen des Antichristischen Reichs sein / denn also sagt er / Den Gott Maosim wird er ehren / vnd dem Gott / den sein Väter nicht gekennet haben / wird er mit Gold / Silber vnd edel gestein dienen / Da beschreibet er solche newe Gottesdienst / denn er sagt von einem solchen Gott / danon die Väter nichts gewußt haben.

Denn die heiligen Väter / wiewol sie auch Ceremonien vnd Satzungen gehabt / so haben sie doch

inn der Kirchen

doch nicht dafür gehalten / das solche Ceremonien
nütz vnd nötig weren zur seligkeit / so haben sie
doch damit Christum nicht vntergedrückt / son-
dern haben geleret / das vns Gott vmb Christus
willen gnedig sey / nicht vmb solcher Gottesdienst
willen / Aber dieselbigen Satzungen / haben sie ge-
halten von wegen leiblicher vbung / als / die feste /
das das volck wüste / wenn es solt zusamen komen /
das inn den Kirchen alles ordenlich / vnd züchtig-
ich (vmb guter Exempel willen) zugienge / das
auch das gemein grob volck / inn einer feinen Ein-
berzucht gehalten würde. Denn solch vnterscheid
der zeit / vnd andere löbliche Ceremonien / dienen /
das volck inn zucht zu behalten / vnd zuerinnern
der Historien. Diese vrsachen haben die Väter
gehabt / menschlich ordnung zuerhalten.

Vnd auff die weise fechten wirs auch nicht
an / das man gute gewonheit halte / wie man an-
dere weltliche gewonheit helt / als das ein Priester
ein langes kleid tregt. Vnd wir können vns nicht
gnugsam wundern / das die Widderfacher / wider
alle schrift der Apostel / widder das alt vnd newe
Testament / leren dürffen / das wir durch solch
Gottes dienst / sollen ewiges heil vñ vergebung der
sunde erlangen. Denn was ist das anders / denn
(wie Daniel sagt) Gott ehren mit gold / silber vnd
edel gestein / das ist / halten / das Gott vns gnedig
werde durch mancherley Kirchenschmuck / durch
fahnen / kertzen / wie denn vnzelich sein / bey solch-
en menschen sätzen.

¶

Paulus

Von den menschlichen Satzungen

Paulus schreibt zu den Colossern / das solche Satzungen haben ein schein der weisheit / Vnd hat auch ein grossen schein / als sey es fast heilig / Denn vnordnung stehet vbel / vnd solche ordentlich Kinderzucht ist nützlich inn der Kirchen etc. Dieweil aber menschliche vernunfft nicht verstehet / was Glaub ist / so fallen die ihenigen / so nach vernunfft richten / von stund an drauff / vñ machen ein solch werck draus / das vns gen himel helfen solle / vnd Gott versünen.

Also haben die irthumb vnd schädliche Abgötterey eingerissen bey den Israeliten / Darumb machten sie auch einen Gottes dienst vber den andern / wie bey vnser zeit die Vnsern / einen Altar vber den andern / eine Kirchen vber die andern / gestiftet ist.

Also richtet auch die menschliche vernunfft von andern leiblichen vbungen / als von fasten etc. Denn fasten dienet dazu / den alten Adam zu zemen / Da fellet bald die Vernunfft drauff / vnd macht ein werck draus / das Gott versüne / Wie Thomas schreibt / Fasten sey ein werck / das da tuge / schuld gegen Gott / auszuleschen / vnd ferner znerhäten. Das sind die klaren wort Thome / Also haben dieselbigen Gottes dienste / welche sehr gleissen / ein grossen schein vnd ein grosses ansehen der heiligkeit / für den leuten / Vnd dazu helfen nu die Exempel der Heiligen / darin sie allein das eusserlich werck ansehen / vnd nicht den glauben.

Vnd

Vnd wenn nu die leute also durch so grossen vnd prechtigen schein der heiligkeit betrogen werden / so folget denn vnzeliche fahr vnd vnrat daraus / nemlich / das das erkenntnis Christi vnd das Euangelium vergessen wird / vnd das man alles vertragen auff solche werck setzet / Darüber so werden durch solche heuchlische wercke / die rechte guten werck / die Gott inn Zehen geboten fordert / gantz vnterdrückt (welchs schrecklich ist zu hören) Denn die werck müssen allein geistlich heilig vollkommen leben heissen / Vnd werden denn weit furgezogen den rechten heiligen guten wercken / da ein jder / nach Gottes Gebot / inn seinem beruff zu wandeln / die Oberkeit vleissig / trewlich zu regirn / die Hausveter / die ehelichen leute / weib vnd kind / gesind / in Christlicher zucht zu halten schuldig sein. Item / da ein Magd ihrer frawen / ein knecht seinem herrn / trewlich zu dienen pflichtig ist / Dieselbigen wercke heltet man nicht fur Göttlich / sondern fur weltlich wesen / also das viel leute darüber inen ein schwer Gewissen gemacht / Denn man weis ihe / das etliche ihren Fürstenstand verlassen / etliche den Ehestand / vnd sind inn Klöster gangen / heilig vnd geistlich zu werden.

Vnd ist vber den irrthumb / noch der jamer dabey / das / wenn die leute in dem wahn sein / das solche Satzung nötig sein zur seligkeit / die Gewissene vnterlas inn vnruhe vnd qual sein / das sie ihr Orden / jr Möncherey / ihr auffgelegte wercke / nicht so gestrenge gehalten haben / Denn wer kond

Von den menschlichen Satzungen

die Satzunge alle erzelen? Es sind vnzelich viel bücher / inn welchen nicht ein tütel / nicht ein syllabe von Christo / vom glauben geschrieben / odder von den rechten guten wercken / die Gott gebent / welche jeder nach seinem beruff zuthun schuldig ist / Sondern allein von solchen Satzungen schreiben sie / als von den viertzig tagen zu fasten / von Messe hören / von Horis Canonicis etc. Da ist des deutens vnd dispensirens kein ende.

Wie jemerlich martert sich / wie ringet vnd windet sich vber den dingen / der gute frome man / Gerson / da er gern den Gewissen mit dem rechten trost helffen wolt / da er gradus vnd latitudines suchet praeceptorum / wie fern dieselbigen gebot binden / Vnd kan doch nicht finden einen gewissen grad / da er darff dem hertzen sicherheit vnd friede gewis zusagen. Darumb klaget er auch gantz hefftig / wie inn grosser fahr die Gewissen vñ conscientz dadurch stehen / das man solche Satzung / also bey einer todsunde foddert / vnd wil gehalten haben.

Wir aber sollen vns wider solche heuchlische / gleiffende Satzungen / dadurch viel verfurt / vnd jemerlich die Gewissen / one vrsach geplagt werden / rüsten vnd stercken mit Gottes wort / Vnd sollen erstlich das gewis halten / das vergebung der sünde nicht durch solche Satzung verdient wird.

Wir haben den Apostel droben angezogen / zu den Colossern / Last euch niemands Gewissen machen /

machen / vber speis / tranck / new monden / sabbat-
tern / Vnd der Apostel wil das gantz Gesetz Mose
vnd solche tradition / zu gleich begriffen haben /
damit die Widderfacher hie nicht entschlieffen (wie
sie pflegen) als rede Paulus allein vom Gesetz Mo-
se. Er zeigt aber klar gnug an / das er von mensch-
lichen Satzungen auch rede. Wiewol die Wider-
facher selbst nicht wissen / was sie sagen / Denn so
das Euangelium vnd Paulus klar melden / das
auch die Ceremonien vnd wercke des Gesetzes Mo-
se / fur Gott nicht helfen / so werden es viel weni-
ger menschliche Satzungen thun.

Derhalben haben die Bischone nicht macht
noch gewalt / eigene erwelte Gottes dienst auffzu-
richten / welche sollen die leute fur Gott heilig vnd
from machen. Denn es sagen die Apostel Acto.
am xv. Capitel. Was versucht ihr Gott / vnd legt
eine burden auff die Jünger etc. Da schilt es Pe-
trus als ein grosse sünde / damit man Gott verlestes-
re vnd versuche. Darumb ist es der Aposteln mei-
nung / das diese freiheit inn der Kirchen bleiben
sol / das kein Ceremonien / weder das Gesetz Mose
noch andere Satzunge / sollen / als nötige Gottes
dienst geschätzt werden / wie etliche Ceremonien
im Gesetz Mose / als nötig / musten im alten Testa-
ment ein zeit lang gehalten werden / Denn man
mus diesen Artickel erhalten / das wir erlangen
vergebung der sünden / vnd Gott gefallen vmb
Christus willen / nicht von wegen solcher erwelten
Satzungen / vnd ob wir schon solche Satzungen
nicht halten etc.

Von den menschlichen Satzungen

Es haben Gerson / vnd viel andere trewe frome Leute / welche vber die grossen gefehrlichkeit der Gewissen / mit leiden getragen / Epikeian vnd lindrung gesucht / wie man doch darinne den Gewissen helfen möcht / das sie durch die Tradition nicht so inn manchfeldige wege gemartert würden / vnd haben nichts gewisses finden können / den Gewissen aus den banden zu helfen. Die heilige schrift aber vnd die Aposteln / sein kurtz hindurch gangen / vnd schlecht mit einem striche alles quittirt / vnd klar durre heraus gesagt / das wir inn Christo / frey ledig sein / von allen tradition / Sonderlich wenn man dadurch seligkeit vñ vergebung der sünden zuerlangen suchet / Darumb leren auch die Aposteln / das man der schedlichen Pharisaischen lere sol widderstreben / mit leren vnd mit dem gegen Exempel.

Darumb leren wir / das solche Satzungen nicht gerecht machen für Gott / das sie auch nicht not sein zur seligkeit / das auch niemands solche Satzungen machen odder annemen sol / der meinung / das er wölle für Gott dadurch gerecht werden / Wer sie aber halten wil / der halte sie / wie ich einer andern Stad gebrauch möcht halten / da ich wone / one allen vertrauen / dadurch gerecht zu werden für Gott / Als / das ich bey den Deutschen deutsch kleidung trage / bey den Wahlen welsch / halte ich als ein Landbranch / nicht dadurch selig zu werden. Denn das Euangelium lesst enfferlich leben / essen / trincken / leiblich ordnung vnd Regiment bleiben / Darumb lesst es Ceremonien / als leibliche nützliche ordnung / auch bleiben. Die

inn der Kirchen.

Chil.

Die Aposteln (wie das Euangelium anzeigt) brechen frisch solche Satzungen / vnd werden von Christo derhalben gelobt / Denn man mus es nicht allein mit leren vñ predigē / sondern auch mit der that / den Phariseern anzeigen / vnd beweisen / das solche Gottes dienst nichts nutz sein zur seligkeit / Vnd darumb / ob die Vnsern gleich etliche Tradition vnd Ceremonien nachlassen / so sind sie doch gnugsam entschuldiget / Denn die Bischoue fodern solchs als nötig zur seligkeit / Das ist ein irthumb / der nicht zu leiden ist.

Weiter / die eltesten Satzungen aber inn der Kirchen / als die hohen Feste etc. die Sontages feir / vnd dergleichen / welche vmb guter ordnung / einigkeit vnd friedes willen erfunden etc. die halten wir gerne / Auch so predigen die Vnsern auffß glimpfflichst gegen dem volck danon / allein darneben sagen sie / das sie fur Gott nicht gerecht machen / Darumb reden die Widersacher iren gewalt / vnd thuen vns gantz / fur Gott / vnrecht / wenn sie vns schuld geben / das wir alle gute Ceremonien / alle ordnung inn der Kirchen ab bringen vnd nieder legen / Denn wir mügen es mit der warheit sagen / das es Christlicher vnd ehrlicher inn vnsern Kirchen / mit rechten Gottes diensten gehalten wird / denn bey den Widersachern.

Vnd wo Gottföchtige / erbare / verstendige / vnparteyische leute sein / die diese sache recht genau wollen bedencken vnd ansehen / so halten wir die
alten

Von den menschlichen Satzungen

alten Canones vnd mentem legis mehr / reiner vnd vleissiger / denn die Widersacher / Denn die Widersacher tretten vnverschamt / die aller ehrlichsten Canones mit füssen / wie sie denn Christo vnd dem Euangelio auch thun / Die Pfaffen vnd Mönche inn Stifften / misbrauchen der Messe / auff's schrecklichst vnd greulichst / halten Messe teglich inn grosser anzal / allein vmb der Zinse willen / vmb's gelt / vmb des schendlichen bauchs willen / So singen sie die Psalmen inn Stifften / nicht das sie studiren oder ernstlich beten (denn das mehrertell verstande nicht ein vers inn Psalmen) sondern halten ihr Netten vnd Desper / als ein gedingten Gottes dienst / der ihnen jr rente vnd zinse treget. Dieses alles können sie nicht leugnen / Es schemen sich auch selbst etliche redliche vnter ihnen desselbigen Jarmarckts / vnd sagen / Clerus dörffe einer reformation.

Bey vns aber brauchet das volck des heiligen Sacraments willig / vngedrungen / alle Sonntage / welche man erst verhöret / ob sie inn Christlicher lere vnterricht sein / Item / die jugent vnd das volck singet ordentlich / lateinisch vnd Deutsche Psalmen / das sie der Sprüche der schrift gewonen / vnd beten lernen.

Bey den Widersachern ist kein Catechismus / so doch die Canones ernstlich gebieten Catechismum zu treiben / Bey vns aber müssen die Pfarrer diese arbeit haben mit der jugent / sie zu vnterweisen von den furnemistē Artickeln Christlicher lahr /
Vnd

Vnd solcher Catechismus ist nicht ein Kinderwerck / wie fahnen vnd kertzen tragen / sondern ein fast nützliche vnterrichtung.

Bey den Widderfächern / wird inn vielen Lendern / als inn Italien vnd Hispanien zc. das gantz jar durch / nicht geprediget / denn allein inn der Fasten / Da solten sie schreien vnd billich hoch klagen / Denn das heist auff ein mal alle Gottes dienst recht vmbstossen / Denn der aller grösste / heiligste / nötigste / höchste Gottesdienst (welchen Gott im ersten vnd andern Gebot / als das grösste / hat gefodderet) ist / Gottes wort predigen / Denn das Predigamt / ist das höchste amt inn der Kirchen. So nu der Gottesdienst ausgelassen wird / wie kan da erkentnis Gottes / die lere Christi / odder das Euangelium sein? Weiter / wenn sie gleich inn der Fasten oder sonst ander zeit predigen / leren sie nichts denn von menschen Satzungen / Von anruffen der Heiligen / Von Weywasser / vnd von solchen narrenwercken / Vnd ist der gebrauch / das ihr volck bald / wenn der Text des Euangelij gesagt ist / aus der Kirchen laufft / Welches sich vिलleicht dauon angefangen / das sie nicht haben mügen die andern lügen hören. Etliche wenig vnter inen / heben nu auch an von guten wercken zu predigen. Von dem erkentnis Christi aber / vom glauben / von trost der Gewissen / können sie nichts predigen / wissen auch nicht was es ist / sondern haben nur menschliche vnd Philosophice gedancken von guten sitten / wenn sie es zum besten machen.

o

Inn

Von den menschlichen Satzungen

In vnsern Kirchen aber / werden von Predi-
gern diese folgende nötige stücke / mit höchstē
vleis geleret / Von rechter Busse / Von der forcht
Gottes / Von dem Glauben / was der sey / Von
dem erkentnis Christi / Wo die Gewissen inn eng-
sten vnd anfechtung sollen trost suchen / Wie wir
für Gott gewislich gerecht werden / durch ver-
trawen auff Christum / Was ein recht Gebet sey /
Wie man beten sol / item / Das ein Christ gewis
sich trösten sol / das sein ruffen vnd bitten / Gott
werde erhören im himel / Von dem heiligen
Creutz / Von gehorsam gegen der Oberkeit / alle
weltliche ordnung vnd Gesetz / item / Wie zu vn-
terscheiden sein / das geistliche Reich Christi / vnd
die Regimente vnd Reiche inn der welt / Von dem
Ebestande / vnd wie derselbige Christlich zuführen
sey / Von Christlicher zucht der Kinder / Von der
Ehenscheit / Von allerley wercken der liebe / gegen
dem nehisten / Also ist vnser Kirche mit lere
vnd wandel bestellet / daraus vnparteylich leute
wol mercken vñ annemen können / das wir Christ-
liche / rechte Ceremonien nicht abthuen / sondern
mit vleis auffz trewlichste erhalten.

Vnd die Casteiung des fleisches oder alten
Adams / leren wir also / wie vnser Confession mel-
det / Das die rechte Casteiung denn geschihet /
wenn vns Gott den willen bricht / creutz vñ trüb-
sal zuschickt / das wir lernen seinem willen gehor-
sam sein / wie Paulus zun Römern am 12. sagt.
Begebt ewer eigen leibe zu einem heiligen opffer.
Vnd

Vnd das sind rechte heilige Casteiung / also inn anfechtungen lernen Gott kennen / ihnen fürchten vnd lieben zc.

Vber dieselbigen trübsaln / welche nicht inn vnserm willen stehen / sind auch noch die leiblichen vnbunge / da Christus von sagt / Wütet euch / das ewere leibe nicht beschweret werde mit fressen vnd sauffen / Vnd Paulus zu den Corinth. Ich zeme meinen leib zc. Diese vnbunge sollen darumb geschehen / nicht das es nötige Gottes dienst sein / dadurch man für Gott from werde / Sondern das wir vnser fleisch im zamm halten / damit wir durch füllerey vnd beschwerung des leibs / nicht sicher vnd müßig werden / des Teuffels reitzunge vnd des fleisches lüsten folgen / Dasselbige fasten vnd Casteien mus nicht allein auff gewisse zeit / sondern allzeit geschehen / Denn Gott wil / das wir allzeit messig vnd nüchtern leben / Vnd / wie die erfahrung gibt / so helfen dazu nicht / bestimmte fastentag / vnd bestimmte fasten speise / denn damit kan man sich auch vberladen / Vnd die Widersacher selbst / haben die Fasten nie gehalten / der gestalt / wie sie in Canonibus geboten ist.

Dieser Artickel von der menschlichen Traditio / on oder Satzung / hat gantz viel schwere disputacion vnd frage hinter sich / vnd die erfahrung hats allzustarck geben / das solche Satzung rechte schwere keten vnd stricke sein / die Gewissen jemerlich zu quelen. Den wenn dieser wahn da ist / das sie nötig sein zur seligkeit / so plagen sie vber

o h alle

Von den menschlichen Satzungen

alle massen ein arm Gewissen / wie denn frome hertzen wol erfahren. Widderumb / schlecht hin die freiheit leren / hat auch sein bedencken vnd seine frage / nach dem das gemeine volck eusserlicher zucht vnd anleitung bedarff.

Aber die Widersacher machen diese sache selbst gewis vnd schlecht / Denn sie verdammen vns darumb / das wir leren / das wir durch menschliche Satzung nicht verdienen vergebung der sunde für Gott. Item / sie machen ihre Satzungen nötig / also / das man one solche werck nicht Christen sein könne / vnd nicht ein gnedigen Gott haben könne.

Da haben wir ein starcken Patron für vns / den Apostel Paulum / welcher an allen orten / das streitet / Das wir Vergebung der sunden erlangen / vnd ein gnedigen Gott haben / vñ selig werden vmb CHRISTVS willen / Vnd das solches nicht stehe auff verdienst vnserer werck / Derhalben sol man die menschen Satzungen nicht daran hengen / als nötig / vnd als könne man on diese werck nicht Christen sein.

Auch leren die Vnsern deutlich vnd klar / das man der Christlichen freiheit inn den dingen also brauchen sol / das man für den schwachen (so solchs nicht vnterricht sein) nicht ergernis anrichte / Vnd das nicht etwa die ihenigen / so der freiheit misbranchen / die schwachen von der lere des Euangelijs abschrecken. Darumb leren auch vnser
Prediger /

Prediger / das one sondere vnd one bewegende vrsachen / an den Kirchen breuchen / nichts geendert sol / werden / Sondern vmb frides vnd einigkeit willen / sol man die ihenige gewonheiten halten / so man one sunde vnd one beschwerung der Gewissen / halten kan.

Vnd auff diesem Augspurger Reichstag / haben wir vns gleich gnug finden vnd vernemen lassen / das wir vmb liebe willen / vnbeschweret sein wolten / Adiaphora / mit den andern zu halten / Denn wir haben auch bey vns wol bedacht / das gemeine einigkeit vnd friede / so viel derselbigen one beschwerung der Gewissen zuerhalten were / billich allen andern geringen sachen würde furge zogen / Aber von dem allen / wollen wir hernach weiter reden / wenn wir von Kloster gelubden / vñ von der Potestate Ecclesiastica handelen werden.

Don weltlichen Stenden.

DEn Sechzehenden Artikel lassen ihnen die Widderfacher gefallen / one alleweiter fragen / da wir inn der Confession sagen vnd leren / Das ein Christ / mit Gott vnd gutem Gewissen inn Oberkeit sein mag / Land vnd leute regiren / Urteil vnd Recht sprechen aus Keiserlichen vnd andern landleufftigen Rechten / die vbeltheter mit dem schwerd

o iij vnd